

Liebeserklärung an Hansibär

Lyrikerin trifft Lyriker: Das Wortspiel-Publikum hörte in der Mediathek des Salmen Verse und Texte von Tina Stroheker und erlebte sie im Dialog mit José F.A. Oliver.

VON JÜRGEN HABERER

Offenburg. „Die Prosa stiehlt der Lyrik die Schau“, gibt Tina Stroheker im literarischen Gespräch mit José F.A. Oliver offen zu. Die Dichterin, die am 13. Juni ihren 75. Geburtstag feiert, zählt zweifelsohne zu den großen Lyrikerinnen der Gegenwart. Die Poesie der Verse prallt in ihrem literarischen Werk aber immer wieder auf die prosaische Miniatur, das stark reduzierte Essay. Es sind kurze, entschlackte Texte, die Bilder generieren und kleine Geschichten erzählen, dabei aber wunderbar mit der Sprache, dem poetischen Wort spielen. Der Lyriker aus Hausach hat seine Kollegin aus dem Schwäbischen deshalb ganz bewusst zur 14. Ausgabe der lyrischen Exkursion der Offenburger Literaturtage Wortspiel eingeladen.

Tina Stroheker ist seit mehr als vier Jahrzehnten im Geschäft. Sie zählt für José F.A. Oliver zu den absoluten Schwergewichten der Szene. Es ist ihm ein Bedürfnis, den Zauber ihrer Poesie, ihr literarisches Schaffen stärker in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung zu stellen. Das von der Buchhandlung Akzente aufgelegte, in diesem Jahr erstmals in der Mediathek des Salmen präsentierte Format bietet sich dafür schon alleine deshalb an, weil es immer wieder neu auf einen intensiven Dialog setzt, ein Zwiegespräch von zwei Dichtern, die sich auf Augenhöhe begegnen.

Tina Stroheker liest am Donnerstagabend auch ältere Gedichte aus dem 2008 erschienenen Buch „Was vor Au-



Tina Stroheker im Zwiegespräch mit José F.A. Oliver. Der Hausacher Dichter sieht seine Kollegin als ein Schwergewicht der Szene.

Foto: Jürgen Haberer

gen liegt“ und schränkt dabei ein, dass die frühen Verse aus den 1980er-Jahren noch einmal deutlich entschlackt und gestrafft wurden. Der Mitteilungsdrang sei damals ein anderer gewesen, wie sie betont, aber auch das Selbstverständnis einer jungen Poetin voller Unsicherheit.

Literarische Projekte

José F.A. Oliver durchschreitet mit ihr ein Leben, in dem die „Schreibzeit“ immer auch Raum bieten musste für Schreibwerkstätten und literarische Projekte wie den „Eislinger Poetenweg“. Tina Stroheker hat sich intensiv um die polnische und tschechische Li-

teratur bemüht, das Werk des fast vergessenen böhmischen Lyrikers Josef Mühlberger ins Gedächtnis zurückgerufen. Sie engagiert sich politisch und setzt sich für die LGBTQ-Community ein.

Ihre fein angelegte Sprache, die gerade auch in ihrer Prosa immer wieder aufblüht, wird deutlich, wenn sie in das 2018 erschienene „Inventarium – Späte Huldigungen“ eintaucht, dem Ritual des Kaffeeaufbrühens ein Denkmal setzt und mit einer Liebeserklärung an ihren Hansibär aufwartet, der sie seit mehr als 70 Jahren durch ihr Leben begleitet und noch immer von einem Regal in ihrem Arbeitszimmer herabblinzelt.

Beindruckend auch die Leseprobe aus der poetischen Biografie „Hana oder das Böhmisches Geschenk“. Tina Stro-



heker serviert kurze Texte zu Bildern aus dem Nachlass der tschechischen Germanistin Hana Jüptnerová und zeichnet das Bild einer außergewöhnlichen Frau.